



BOLLYWOOD IM PRATER

In ihrer indischen Heimat ist Trisha ein Filmstar. Derzeit dreht sie in Wien eine Liebesgeschichte.

SEITE 18

• Dreharbeiten

Indische Romanze mit Wiener Charme

Bollywood ist Film mit Kitschfaktor. Wie Wien zur Stadt der Liebe wird, in der indische Träume wahr werden.

VON STEFANIE MARK

Eine Filmkamera, Sonnenschirme und eine kleine Filmcrew. Indisch mischt sich mit Englisch und Wienerisch, wird aber vom Lärm der vielen Fahrgeschäfte übertönt.

Bollywood hat im Prater Einzug gehalten. Schon seit Längerem ist die Bundeshauptstadt eine beliebte Kulisse für indische Filmproduktionen. Dieses Mal dient Wien für zwei Wochen als Kulisse für „Namo Venkatesa“, eine Großproduktion von Suresh Productions. Sie zählen zu den größten Filmstudios Indiens, deren Filme meist in neun Sprachen übersetzt werden. Allein in

Indien rechnen die Produzenten mit 15 Millionen Kinobesuchern. Während in Österreich weiße Strände und türkises Meer als perfekte Filmkulisse gelten, lieben Inder „exotische“ Schauplätze: Berge und Weltstädte wie Wien.

Regisseur Sreenu Vaitla hat schon öfter in Österreich gedreht. Es ist jedoch seine Premiere in Wien: „Ich will die Schönheit dieser Stadt einfangen, sie ist Teil der Geschichte.“

Verliebt in Wien Der Film erzählt von einem Bauchredner und Straßenkünstler, der in Europa seine große Liebe findet.

Hauptdarstellerin Trisha, 24, ist begeistert vom romantischen Wien: „Hier muss man sich einfach verlieben, es gibt so viele schöne Plätze.“ Ihr Leinwandpartner Venkatesh, 49, teilt diese Meinung. „Wenn ich nicht schon verliebt wäre, würde es sicher hier passieren.“ Vor allem der Maria Theresien-Platz und – trotz

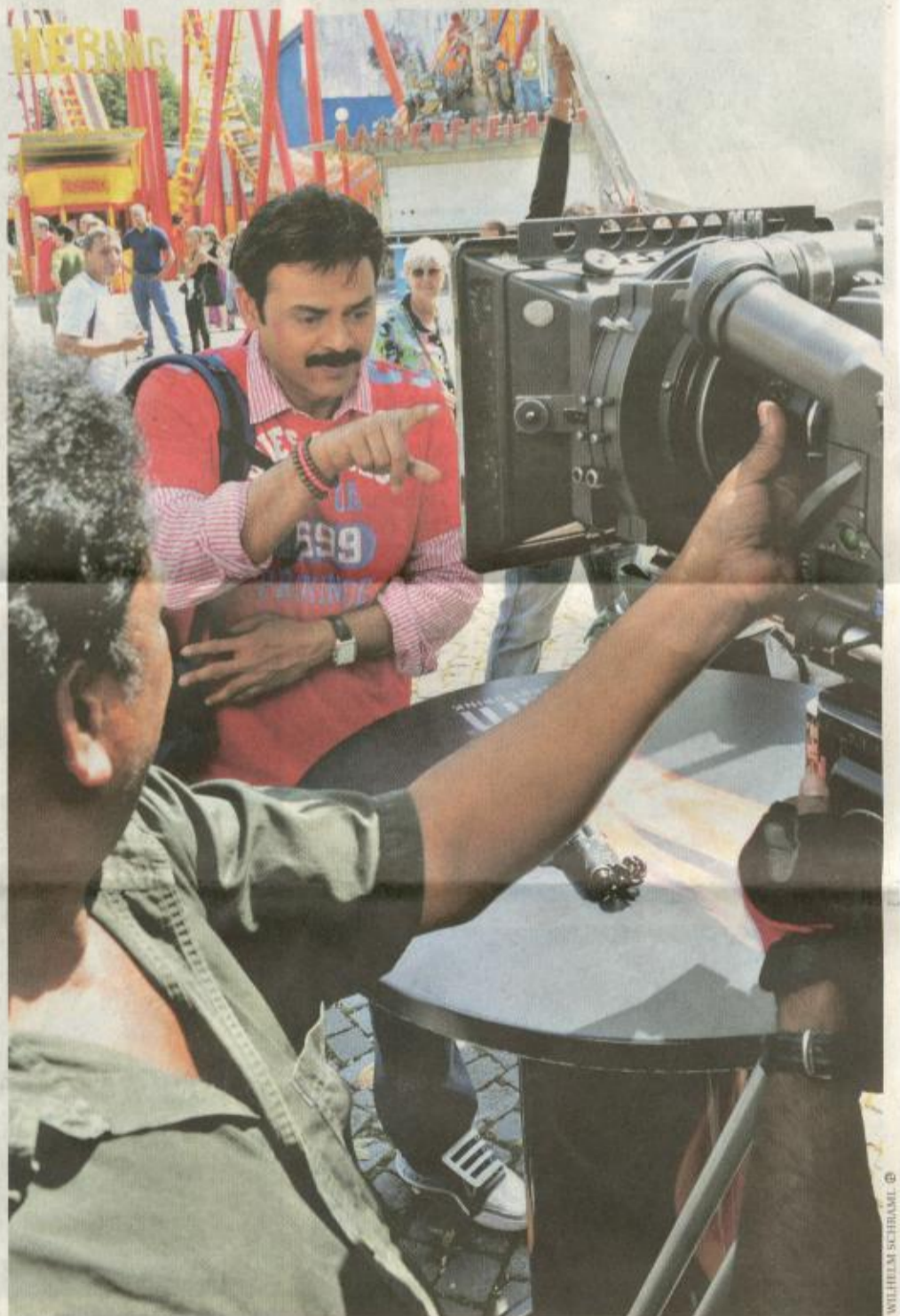
Diät – die Wiener Schnitzel hätten es ihm angetan.

Obwohl die beiden Hauptdarsteller in Südindien längst Superstarstatus erreicht haben, gibt es von Starallüren keine Spur. Auch das Filmset ist nicht mit dem einer westlichen Produktion

zu vergleichen. Die österreichische Lineproducerin Katharina Lichtenberg hat sich auf die Zusammenarbeit mit indischen Filmemachern spezialisiert. „Geduld und Flexibilität sind ein Muss, aber wenn die Arbeit mal im Gange ist, arbeitet so eine

Crew doppelt so schnell wie zum Beispiel Deutsche, und das mit einem Zehntel des Budgets.“

Kinostart in Indien ist im Jänner. Eine deutsche Adaptierung wird es nicht geben, aber eine DVD mit englischen Untertiteln.



Indische Filmcrew im Prater: Kleines Team für großes Kino

Indien: 200 Produktionen jährlich

Filmland Die indische Filmindustrie gibt es schon seit den 1930er-Jahren. Jährlich entstehen rund 200 Bollywood-Produktionen. Man unterscheidet unter anderem zwischen Hindi-, Tamil- und Telugu-Filmen, die jeweils in verschiedenen Regionen und Dialekten Indiens gedreht werden.

Kunstname Dass Hindi-Filme in Mumbai, dem früheren Bombay, produziert werden, führte zu der Wortkreuzung Bollywood (Bombay und Hollywood). Außerdem gibt es noch Tollywood oder Kollywood, je nach Herkunftsort. In Indien hört man den Vergleich mit Hollywood allerdings nicht so gerne.

Hauptdarsteller Venkatesh ist in seiner Heimat ein Superstar. An Wien liebt er auch die Schnitzel